

Deutsch-böhmisch-tschechische Schlüssel

Hans Dieter Zimmermann: Tschechien,
C. H. Beck Verlag,
München 2009, 253 Seiten,
18,00 Euro.

Helfried Reischl:
Böhmerwald Kultur-
geschichte Kompakt,
Ohetaler Verlag, Riedlhütte
2008, 270 Seiten,
26,90 Euro.

Hans Dieter Zimmermanns Band *Tschechien* erscheint in der von Alt-bundeskanzler Helmut Schmidt und von Alt-bundespräsident Richard von Weizsäcker herausgegebenen Reihe *Die Deutschen und ihre Nachbarn*. In ihrem Geleitwort betonen die Herausgeber, „dass der Weg zu einem wirklich handlungsfähigen und starken Europa nur durch vertiefte Kenntnisse über unsere europäischen Nachbarn und über uns selbst erfolgreich zurückgelegt“ werden kann.

Der Berliner Literaturwissenschaftler hat sich unter anderem als Kafka-Experte international einen Namen gemacht.

Hans Dieter Zimmermann ist einer der Herausgeber der 33-bändigen *Tschechischen Bibliothek* und hatte maßgeblich zu deren Entstehung beigetragen.

Zimmermann spannt in zwanzig Kapiteln einen Bogen von den Anfängen bis zur Gegenwart: „Dieses Land gehörte, kaum dass es in die Geschichte eintrat, zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, was durchaus ungewöhnlich war für ein slawisches Land.“ Das deutsche Element spielte von jeher eine besondere Rolle in der Geschichte der böhmischen Länder. Umso mehr gilt Zimmermanns Augenmerk jenen Entwicklungen, die zur Entfremdung und späteren Zerrüttung dieser „Konfliktpartnerschaft“, um einen Begriff des tschechischen Historikers Jan Křen zu verwenden, geführt haben.

Zimmermann referiert nationale Mythen, die im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts das gemeine Zusammenleben von Tschechen und Deutschen in den böhmischen Län-

dern zu vergiften begannen. Er holt dabei weit aus, aber es gelingt ihm, die vielschichtigen Verwickelungen packend zu bündeln. Dabei spart er „heiße Eisen“ nicht aus. Als deutscher Patriot verfügt er über die Souveränität, ohne falsche Scheu der sudetendeutschen Henlein-Partei die Zerstörung des alten Böhmen ebenso zuzuordnen wie eine „verhängnisvolle Selbstverstümmelung Deutschlands“ unter Hitler. Der Vertreibung der Deutschen nach 1945 widmet Zimmermann ein ganzes Kapitel!

Zimmermann beruft sich auch auf tschechische Historiker, wenn er Mythen der Landesgeschichte auflistet: der Hussitismus als ruhmreicher Höhepunkt der tschechischen Geschichte, die verlorene Schlacht am Weißen Berg von 1620, die eine fast dreihundertjährige katholisch-habsburgische Fremdherrschaft eingeleitet hatte, die legendäre Gestalt Karls des IV., der böhmischer König und deutscher Kaiser war,

Entscheidungsschlacht am Weißen Berg (8. November 1620), bei der Friedrich V. von der Pfalz als König von Böhmen dem Angriff der Truppen der katholischen Liga unter Führung Tillys unterlag und die böhmische Krone verlor. Kupferstich von Matthäus Merian, Tschechien (1620).

© picture-alliance/Imagno



sowie das Schicksal des heiligen Wenzel, der einem Brudermord zum Opfer gefallen war, über dessen Hintergründe spekuliert werden kann.

Ob vom legendären Rabbi Löw und dessen künstlich geschaffenem Golem berichtet wird oder vom melancholischen Katholiken Rudolf II., unter dessen kaiserlicher Herrschaft verfolgte Protestanten wie Johannes Kepler sich wissenschaftlich entfalten konnten, es spricht für Zimmermanns Kunst der Darstellung, dass kaum eine histori-

sche Figur ausgespart wird, ohne zugleich den Leser mit geschwätziger Gelehrsamkeit zu überfrachten.

Zum Ende jedes Kapitels fassen Schaukästen das Dargestellte zusammen und deuten Weiterführungen an. Abbildungen und Karten werden von einer Zeittafel ergänzt. Das Literaturverzeichnis belegt den aktuellen Forschungsstand der Ausführungen Hans Dieter Zimmermanns. Dieser Band wird auf lange Sicht für gediegene Auskünfte über

eine schwierige historische Gemengelage zur Verfügung stehen.

Sympathisierender Blick auf den Böhmerwald

Helfried Reischls *Böhmerwald*-Band hebt sich in mehrerlei Hinsicht von den üblichen Beschreibungen des Böhmerwalds ab. In fünf gut durchstrukturierten Kapiteln nimmt er einen kulturhistorischen Abriss der Besiedlung des Böhmerwaldes vor. Die frühgeschichtlichen Siedlungsspuren und die hochmittelalterliche Kolonisation (zwölftes

bis vierzehntes Jahrhundert) werden dabei ebenso packend und eindrucksvoll referiert wie die beginnende neuzeitliche Siedlung im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert. Historische Entwicklungsabschnitte wie das Hussitentum, der Dreißigjährige Krieg, aber auch das Gezerre um Sprach- und Nationalitätengrenzen im neunzehnten Jahrhundert werden in ihren Auswirkungen auf den Böhmerwald dargestellt. Das fünfte und letzte Kapitel ist mit der Überschrift „Ende der historischen deutsch-tschechischen Gemeinschaft“ versehen, und es ist dem Text anzumerken, dass der Verfasser diese Entwicklung nicht nur mit nostalgischer Wehmut, sondern einer gewissen Trauer betrachtet. Mit der deutschen Trennungslösung (1938 bis 1945) wird, hier zitiert der Autor den sudetendeutschen Historiker Rudolf Hilf, der „Austritt aus einem Jahrtausend deutsch-tschechischer Symbiose“ vollzogen. Hitlers Pläne einer antislawischen Vernichtungspolitik werden ebenso wenig verschwiegen wie die Schrecken einer

kollektiven ethnischen Säuberung nach dem Zweiten Weltkrieg.

Der Vorzug dieser Publikation liegt jedoch gerade darin, dass, ausgehend von der schmerzhaften Kenntnis dieser komplizierten deutsch-böhmischen Nachbarschaft, ein sympathisierender und ganz konkreter Blick auf die Gegenwart und Zukunft des Böhmerwaldes gerichtet ist.

Der zweite Teil dieses wunderschön aufbereiteten Buches beschreibt Städte, Schlösser und Burgen des Böhmerwaldes. Einzelnen Städten wie Böhmisches Krummau, Eisenstein, Prachatitz oder Winterberg widmet der Autor jeweils einige Seiten. Anhand sowohl historischer wie auch aktueller farbiger Fotos, die zuweilen auch gegenübergestellt werden, werden weltliche wie sakrale architektonische Besonderheiten, aber auch geschichtliche Ereignisse vorgestellt. Volkskundliche Einlassungen lockern die durchweg packend geschriebenen Texte angenehm auf.

Ein wertvoller Anhang unterstreicht die Vielzahl

der in dieser Publikation zusammengetragenen Anregungen und Hintergrundinformationen. In einem „Ortsverzeichnis Böhmerwald“ werden neben den deutschen Ortsbezeichnungen die tschechischen Entsprechungen angeführt. Ein Vermerk über die erste geschichtliche Erwähnung sowie ein Hinweis, ob dieser Ort noch existiert oder unter anderem den monströsen Grenzschutzanlagen des „realen Sozialismus“ zum Opfer gefallen ist, sowie eine Orientierungshilfe über die ungefähre Lage ergänzen diese Aufzählung.

Man merkt dem Autor, der auch Böhmerwaldliteratur aus dem Tschechischen übersetzt hat, in seinem Schlusswort „Zur Kultur einer versöhnlichen Nachbarschaft“ an, dass er seine böhmische Herkunft als Unterpfand eines neuen deutsch-tschechischen Miteinanders einbringt. Dem Leser kommt Reichs als lebenslange Beschäftigung mit dieser unvergleichlichen europäischen Kulturlandschaft zugute – ihm liegt eine wahre Fundgrube in Sachen Böhmerwald vor!